Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 7 (1899)

Heft: 19

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militär-Sanitätsverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

berührt. Ich möchte aber gleich hinzufügen, daß selbstverständlich die Samaritervereine nicht all das miteinander bewältigen können, auch wenn sie arbeiten würden mit aller Anstrengung vom Morgen dis zum Abend. Aber die Ersahrung lehrt, daß in einem Kriege — namentlich in einem Lande wie die Schweiz, dem seine Unabhängigkeit so aus Herz gewachsen ist — es nur eine Art Kerntruppen braucht, damit Zuzug an Hülfsvölkern sich von allen Seiten her einstellt, ein Zuzug, der nichts anderes verlangt als daß man sagt: "machet das und jenes,"

ber verlangt: "zeiget mir, wie ich helfen kann, und ich helfe gerne."
Die Aufgabe als Kerntruppen des freiwilligen Sanitätsdienstes sollten die Samariters vereine gemeinsam mit dem Roten Kreuz überall übernehmen und so den Mittelpunkt bilden, um den sich die freiwilligen Helfer scharen können. So stelle ich mir vor, daß die Samas ritervereine nach und nach sich ihre Aufgabe klar machen, daß sie sich alle die Bedürfnisse überlegen sollten, welche im Kriegsfalle an sie herantreten werden. Und wenn sie das thun, so wird es auch möglich sein, daß in den Stunden, wo das Baterland in Gesahr ist, das ganze Schweizervolk einen Hülfsverein bilden wird, bestrebt, seinen verwundeten und kranken Soldaten, die ihr Leben für das Baterland in die Schanze geschlagen haben, alle Erleichtes rungen zu bieten, auf die sie durch ihre Ausopserung Auspruch haben.

Schweiz. Centralverein vom Roten Arenz.

Pereinsdyronik.

Auch der Samariterverein Luzern, welcher eine Sektion des schweiz. Centralvereins vom Roten Krenz bildet, ist in die Reihe der Bereine eingerückt, welche gedruckte Jahresberichte heransgeben. Bor uns liegt der erste Bericht desselben, umfassend die Periode
1896—1898. Aus demselben geht hervor, daß während der verslossenen drei Jahre in Luzern
tüchtig gearbeitet worden und daß nun der Samariterverein in die Periode eingetreten ist,
wo er ruhig in die Zukunft blicken darf. Am Schlusse des Jahres weist der Berein drei Ehrenmitglieder, 206 Aktiv- und 38 Passivmitglieder auf, die im beigedruckten Namensverzeichnis aufgeführt sind. Der Kassabericht ergibt pro 1898 bei 1280 Fr. 65 Einnahmen
und 1163 Fr. 70 Ausgaben einen Aktivsaldo von 116 Fr. 95.

Schweizerischer Militär-Ganitätsverein.

Pereinsdyronik.

Mil.=San.=Berein Basel. (Korr.) Schon seit langer Zeit hatte die Rommission eine Rütli= fahrt projektiert und fand dieses Projekt großen Anklang bei den Vereinsmitgliedern. Das schöne Wetter der letzten Wochen und Monate veranlaßte eifriges Vorbereiten der nötigen Arbeiten, das Programm wurde ausgearbeitet und den Mitgliedern unterbreitet. Der Tag der Abhaltung nahte heran, mit ihm aber auch nicht gewünschtes Regenwetter; doch gab man fich der Hoffmung bin, daß jenseits des Hauensteins etwas befferes Better herriche als bier ; besonders als noch Samstag den 2. d. abends 8 Uhr eine Depesche eintraf, welche etwas gunftiges Wetter von Lugern aus in Aussicht ftellte, blieb die mehr als 60 Mann gahlende Reisegesellschaft nicht zu Bause, sondern benutte den um 9 Uhr von Basel abgehenden Gotthardzug, um nach Luzern zu fahren. Und richtig! kanm war der Hanenstein verlaffen, so zeigte fich ein prachtvoller Sternenhimmel, ber aber bald wieder einem Regenhimmel den Platz räumte. Der Ginzug in Lugern, empfangen von der befreundeten Sektion in corpore, erfolgte denn auch mit einem unfreundlichen Regenschauer. Zu St. Jakob, dem Lokal der Luzerner Sanitätler, wurde ein Nachtschoppen eingenommen, worauf der Bezug der Quartiere in der Raferne erfolgte. Früh morgens 5 Uhr follte ein Bummel durch die Stadt unternommen werden, aber neuer Regen gebot Rucking ins Restaurant zum Falken, woselbst uns das Frühftück erwartete. Um 8 Uhr führte uns das Dampfichiff den Vierwaldstättersee hinauf, wobei der Regen mit teilweise gunftigem Wetter regelmäßig abwechselte. Bei der Tellsplatte angelangt, verließ die Gesellschaft programmgemäß das Schiff, um zu Jug durch die Arenstraße nach Flüelen zu marschieren, zur Ginnahme bes Mittageffens im Sternen baselbst. Bon da an blieb jeder Regen fern, fo daß freudigen Herzens die Fahrt nach dem Rutli unternommen murbe. Dafelbft angelangt, intonierten die Bereinsmitglieber, die fich vor bem

Denkmal aufgestellt hatten, das Lied "Trittst im Morgenrot daher". Schon beim ersten Bers brach die Sonne hinter den Wolfen hervor, Berge und Thäler zur Frende der Gesellschaft herrlich beleuchtend. Der Bereinspräsident, fr. Wachtmeister Ed. Zimmermann, richtete darauf einige fernige Worte an die Bersammelten, als Motto den Bers aus Krauers Lied herausgreifend: "Sier ftanden die Bater zusammen — für Freiheit und heimisches Gut, — und schwuren beim heiligsten Namen, - zu fturgen ber Zwingherren Brut." Er hob hervor, daß es damals, tropdem Samariter und Sanitätler noch unbekannte Dinge waren, bennoch Bertreter diefer Waffengattung gab in Geftalt der Frauen und Monche. "Wir alle, die wir hier ftehen, wollen uns freuen, daß uns diefes bescheibene Amt übertragen worden ift. Wenn wir auch noch vielfach über die Achseln angesehen werden von solchen, die über die Bestrebungen der Sanität noch nicht oder zu wenig unterrichtet sind, so wissen wir doch in unserem Bergen, daß wir fo gut dem Baterlande dienen, wie die Gidgenoffen von damale. Wenn wir auch nicht berufen find, die Waffen zu ergreifen und die Bruft darzubieten, so fühlen wir uns boch als Soldaten, als Berteidiger des Baterlandes, denn wir find berufen, dessen Solbaten zu erhalten. Gin schöner und erhebender Moment ift es, der Familie den Bater, ber Mutter den Sohn wiederzugeben. Daß die Bestrebungen der Militärsanität anerkannt werden, beweift der Umftand, daß sich dem Berein auch Füsiliere und Kanoniere anschließen, um etwas zu fernen und einen fräftigen Zweig bes Berbandes zu bilben. Und wenn einmal bas Baterland gur Pflicht ruft, fo wird auch ber Sanitätler mithelfen und bann wird feine Stellung eine viel schwierigere sein, als diejenige eines Rombattanten. Drum ftimmen auch wir Sanitätler mit Freuden und bewegtem Berzen in das Lied ein: "Rufft du mein Baterland." — Und fraftig tonte die Baterlandshymne aus den vielen Rehlen, angefichts des ichonen Baterlandes, ein Soch dem Roten Rreng und dem Militärsanitätsverein. Rach der Befichtigung des Rütlihauses erfolgte der Aufstieg nach Seelisberg, woselbst prachtvolle Ausficht; dann Abstieg nach Treib und frohliche Beimfahrt nach Lugern und Bafel. — Den Luzerner Freunden sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank für ihren flotten Empfang und feine Bewirtung abgestattet mit dem Bunfche, daß es auch den Basler Sanitätlern in nicht allzuferner Zeit vergönnt sein möge, ihre Luzerner Rollegen in der Stadt Bafel empfangen und begrüßen zu können.

Schweizerischer Camariterbund.

Sikung des Centralvorstandes (Protokostauszug).

Dienstag ben 29. August 1899, im Restaurant Limmatberg.

1. Einladung der Samaritersektion Thun bezl. einer Delegation zum Berner Samaritertag auf Sonntag 20. August. Bertretung durch A. Lieber und E. Oberholzer. Kurze Mitteilung des letzteren hauptsächlich über die Vorträge der HH. Dr. Sahli und Oberseldarzt Dr. Mürset. Bezüglich des Näheren Verweisung auf die im Organ "Das Rote Kreuz"
erscheinenden Artikel.

2. Den verschiedenen Subventionsgesuchen zusolge wurde der schweiz. Samariterbund mit folgenden Subventionen bedacht: 1) vom h. Bundesrat mit 800 Fr.; 2) von der schweiz. Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft mit 500 Fr.; 3) von der Unfallversicherungs-Genossenschaft schweizerischer Schützenvereine mit 100 Fr. Diese Unterstützungen wurden bestens verdankt.

3. In den Samariterbund wurden aufgenommen: 1) der Samariterverein Fischenthal mit 30 Aftivmitgliedern; 2) der Samariterverein Herzogenbuchsee und Umgebung. — Den beiden Bereinen wurde von der Oberpostdirektion die Portofreiheit gewährt.

4. Schlußprüfungen wurden abgehalten und die bezüglichen Berichte eingesandt: 1) vom Samariterverein Selzach, 20. August; Vertreter des Centralvorstandes Hr. Pfarrer Ziegler, Solothurn; 2) vom Samariterverein Bern, 24. Juni; Leiter und Vertreter des C.-V. Hr. Dr. Mürset; 3) vom Samariterverein Wichtrach, 28. Mai; Vertreter des C.-V. Hr. Chell; 4) von Laupen-Wald (Zürich), 13. August; Vertr. d. C.-V. Hr. Eramer; 5) von Eggiwil; Leiter und Vertreter Hr. Dr. Meher, Arzt in Signan; 6) von St. Gallen, Kurs für Angestellte der Vereinigten Schweizerbahnen.

5. Samariterkurse wurden angemeldet: 1) von der Sektion Reichenbach (27 Kursteilnehmer), Kursleiter Hr. Dr. Luginbühl; 2) Sektion Biel: a. Kurs in St. Jmmer; Kurs-